

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **2 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Stapferhaus Lenzburg (Hg.)

Anne Frank und wir

Mai 1995. Ca. 200 Seiten, ca. 100 S.w.-Abb., broschiert, ca. DM 38.–/ÖS 260/sFr. 32.– ISBN 3-905311-71-2

Was hat Anne Frank mit uns, mit der Schweiz, zu tun? Diese Frage bildet den roten Faden einer Ausstellung, die 1994 auf Schloss Lenzburg erstmals in der Schweiz gezeigt wurde und ab Mai 1995 in verschiedenen Schweizer Städten (u. a. Stans, Bern, Lausanne, Basel und Zürich) zu sehen sein wird. Die vom Stapferhaus, Lenzburg, konzipierte Ergänzung zur Wanderausstellung der Amsterdamer Anne-Frank-Stiftung greift sowohl Aspekte der schweizerischen Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg als auch aktuelle Formen des Rechtsradikalismus und des Kulturkonflikts auf.

Der reich illustrierte Katalog dokumentiert den schweizerischen Ausstellungsteil mit knappen Texten und zeitgenössischen Aufnahmen: Eckdaten der schweizerischen Flüchtlingspolitik 1933–1945; NS-Jugendorganisationen in der Schweiz; Flucht in die Schweiz und Fluchthilfe an der Grenze; Vom Wissen um den Holocaust; Rassismus und Rechtsradikalismus heute; Kulturkonflikt und seine Kultur.

Zusätzliche Beiträge, die mehrheitlich aufgrund des Rahmenprogrammes der Ausstellung im Stapferhaus entstanden sind, stammen von Zeitzeugen, Wissenschaftlern, Journalisten und Politikern: Ein Buch, das nicht nur informiert, sondern zur Auseinandersetzung mit unserem Umgang mit einem traurigen Kapitel der Geschichte anregt.

S. Chiquet, P. Meyer, I. Vonarb (Hg.)

Nach dem Krieg – Après la guerre

April 1995. Ca. 240 Seiten, ca. 100 S.w.-Abb., broschiert, ca. DM 39.–/ÖS 270/sFr. 34.– ISBN 3-905311-63-1

Als am 8. Mai 1945 der Krieg zu Ende war, lag in der Region Nordwestschweiz – Südbaden – Elsass der Frieden noch in weiter Ferne. Sechs Jahre schrecklichen Krieges hatten die grenzüberschreitenden Kontakte auf ein Minimum reduziert, die Verständigung erschwert und alte Ressentiments wieder aufleben lassen. Gleichzeitig sah die «Stunde Null» für die drei Nachbarn an der Grenze höchst unterschiedlich aus: Die Nordwestschweiz war verschont geblieben, Südbaden besetzt, das Elsass befreit!

«Nach dem Krieg – Après la guerre» thematisiert die vielfältigen Erfahrungen der schweizerischen, deutschen und französischen Bewohnerinnen und Bewohner dieses Grenzraumes mit dem Kriegsende und den Jahren danach. Autorinnen und Autoren aus den drei Ländern skizzieren den schwierigen Neubeginn in den Bereichen Politik, Kultur und Wirtschaft. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den Auswirkungen der Grenzen auf das alltägliche Leben in allen gesellschaftlichen Bereichen: Grenzbegegnungen, Grenzorte, Grenzerfahrungen, Grenzausblicke, Grenzbeziehungen, Grenzwege werden aus der je unterschiedlichen Perspektive Frankreichs, Deutschlands und der Schweiz dargestellt.

Die reich bebilderten und mit Originaldokumenten ergänzten Beiträge richten sich an Laien wie an Geschichtsforschende. Alle Texte werden in ihrer Originalsprache (deutsch oder französisch) abgedruckt und sind mit einer Zusammenfassung in der jeweils andern Sprache ergänzt. Entstanden ist auf diese Weise ein Stück grenzüberschreitender Regionalgeschichte – die Skizze eines Friedens in Grenzen!

Bücher zur Zeit

CHRONOS